

Mitwirkung bei Verbesserungen im Wohnumfeld

1. Titel, Thema, Auftrag und Ziel

Nöis Gsicht im Tscharni/Blumenfeld. In der Befragung der Stadt Bern zur Lebensqualität (1999) hatte nur knapp die Hälfte der Befragten das Gefühl, die Lebensqualität in der Stadt mitbeeinflussen zu können. Das Gefühl, auf die Geschehnisse und Bedingungen im eigenen Lebensumfeld Einfluss nehmen zu können, ist ein zentraler gesundheitlicher Schutzfaktor. Daraus entsteht ein Handlungsbedarf für den direkten Einbezug der Bevölkerung bei der Entwicklung und Umsetzung von Ideen auf der Ebene des Quartiers. Der Gemeinderat lancierte im April 2002 zwei Modellprojekte mit folgender Zielsetzung:

- Personen, die sich bis jetzt nicht oder kaum im Quartier engagiert haben, machen eine konkrete Partizipationserfahrung. Die Beteiligten realisieren, dass sie mit ihrem Handeln etwas bewirken können.
- QuartierbewohnerInnen werden ermutigt, sich an der Gestaltung des Lebensraums „Quartier“ zu beteiligen.
- Das Projekt fordert bei den Beteiligten das Interesse und die Identifikation mit dem unmittelbaren Wohn- und Lebensraum.

2. Partner und Zielgruppen

Partner: Jury (zufällig ausgewählte BewohnerInnen aus dem Quartier), Quartierzentrum im Tscharnergut (vbg), Gesundheitsdienst der Stadt Bern (BUI).

Zielgruppe: Quartierbevölkerung des Tscharnergut und Blumenfeld

Beirat: (nebst den bereits erwähnten) Stadtgärtnerei, Stadtplanungsamt, Mieterverein, Liegenschaftsverwaltungen

3. Konkrete Handlungsfelder

Die Stadt Bern stellt dem Quartier einen Beitrag von Fr. 150'000.00 für Massnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität zur Verfügung. Die BewohnerInnen geben Ideen ein. Die Jury prüft die Ideen und entscheidet, wo das Geld eingesetzt werden soll. Der Beirat berät die Jury bezüglich der konkreten Umsetzungsmöglichkeiten. Die ausgewählten Massnahmen werden umgesetzt.

4. Erreichtes, nicht erreichtes

35 Ideen aus der Bevölkerung wurden eingegeben. Das Interesse der Jurymitglieder am Wohnumfeld und an der Mitwirkung im Quartier ist dank der Mitarbeit im Projekt gewachsen. Zwei von vier ausgewählten Ideen konnten innerhalb des gesetzten Zeitrahmens umgesetzt werden, eine Idee wird dieses Jahr realisiert.

Die Jugendlichen haben Ideen eingegeben, haben aber nicht in der Jury mitgearbeitet. Jury ist kleiner als ursprünglich geplant.

5. Evaluation, weiteres Vorgehen

Interne Evaluation und Schlussbericht zum Projektjahr 2003. Gesundheitsbericht schliesst seine Tätigkeit im Rahmen des Modellprojektes Tscharnergut ab und startet in einem neuen Quartier ein zweites Modellprojekt. Schlussevaluation der beiden Projekte Februar 2004.

Die Leitung des Quartierzentrums im Tscharnergut übernimmt die Federführung bei den aus dem Projekt entstehenden Folgearbeiten.

6. Kontakt

Otto Wenger: tscharni@freesurf.ch

Quartierzentrum Tscharni, Waldmannstrasse 17, 3027 Bern